

KOSTÜME



China Hemd

Kostüm aus dem Tanzstück „Der Riss“ (Gayle Tufts, Dieter Heitkamp)



Entwurf: Dieter Heitkamp, Umsetzung: Beatriz Obert

NOTHING IS OVER

Kostüm aus der Lecture Performance Fremdkörper von Dieter Heitkamp, TAB1 2009



TShirt: Carsten Fock

Ich habe Angst und keinen Spaß dabei. Meine Gehirnfürze stülpen mir den Magen um. Natürlich, Melancholie. Zerstreut lasse ich allen Scheiß in mich hinein und werde dabei kräftig umarmt. Den braunen Wichsern wünsche ich all' großmütterliche Zuneigung und ein erfülltes Leben in geräumiger Taiga. Gewalttäter werden natürlich gleich erschossen. Im Radio läuft R.E.M. "that was just a dream..". Mit eiserner Disziplin früh aufstehen und ohne jegliche Urlaubsabsichten, gut gelaunt, dieser Ödnis einer Kleinstadt mit Augen schauen. Schon wieder "losing my religion..". Eigentlich möchte ich jetzt jammern, über diese kulturlose Stadt, die Symbiose aus Traurigkeit und roher Gewalt, mit ihrer Ästhetisierung von Hässlichkeit und schlechtem Geschmack. Aus Verlegenheit besuche ich die Stadtbibliothek. Hier kann ich mich umfangreich über nicht-vorhandene Bücher beschweren und es hört mir wenigstens jemand zu. Manchmal lasse ich mich auch überraschen, z.B. von spezieller Literatur, wie "Kochen in der Mikrowelle". Selbst die einzig schönste Bibliothekarin trägt Buffalo. Sie riecht nach strengem Deo Marke Bac. Schönheit. Wenn man sich unter intellektuelle begibt, oder in deren Nähe, tut man nicht schlecht, den Begriff der Schönheit, auch in abgewandelter Form nicht zu gebrauchen.

Der Text liegt dem T-Shirt "NOTHING IS OVER" bei. "NOTHING IS OVER" wurde von mir für die Ausstellung "dynamo.eintracht" in einer Auflage von 60 Stück produziert. Carsten Fock im September 2000

– **Subkutane Elegie**

Dieter Heitkamp

Kostüm aus der Choreographie „Subkutane Elegie“ von Dieter Heitkamp, FJT 2000
Musikkomposition: Isabel Mundry



Tattoo Shirt, Martin Margiela

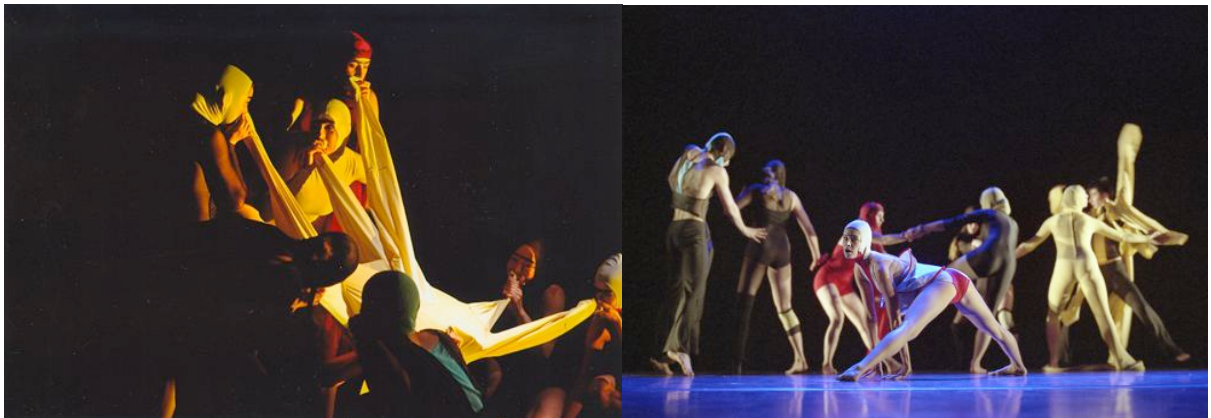


ERNST

He was called Ernst and didn't have much fun.
He felt completely strange in his body.
Sometimes hair was growing into his skin.
He had a splinter in his foot and
food stuck between his teeth.
In front of his livingroom window there was this
repetitive noise that drove him nuts.
Gerda, the girl living next door, was using this heavy sweet
parfum that almost always made him faint,
when he was walking down the hallway.
Quite often in the morning he was misplacing his clothes
so people in the street looked at him with a strange smile in their face.
He stopped eating fish, because the bones made him choke.
His dog had plenty of flees and sometimes
he felt like parasites were constantly attacking him.
All of this created so much trouble that he got
a heart pacemaker and couldn't find his own rhythm anymore.

Hindustry Hemd

Kostüm aus dem Tanzstück „Hindustry“ von Dieter Heitkamp, 2004 | Kostümentwurf und Umsetzung: Patricia Walczak, HfG Offenbach | Choreographie: Dieter Heitkamp | Musik: Ping Pong Anthropology “The 13th tribe“, Armchair Traveller | Tanz: Anna Caviezel, Jessica Larbig, Sebastian Sosna, Barbara Walaszewska, Katharina Wiedenhöfer, Eleonora Zdebiak, Xianghui Zeng, Lucyna Zwolinska
Kostümentwurf und Umsetzung: Patricia Walczak, HfG Offenbach



Fotos: Udo Hesse

Raphia Röcke

Prof. Hewig Fassbender aus der Opernabteilung der HfMDK hat dankenswerterweise zwei Raphia Röcke aus ihrer Sammlung für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt. Dieter Heitkamp stellt einen Bezug in seiner Installation „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan“ her.



Handyfotos: Dieter Heitkamp